

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 48 (1961)
Heft: 1: England

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

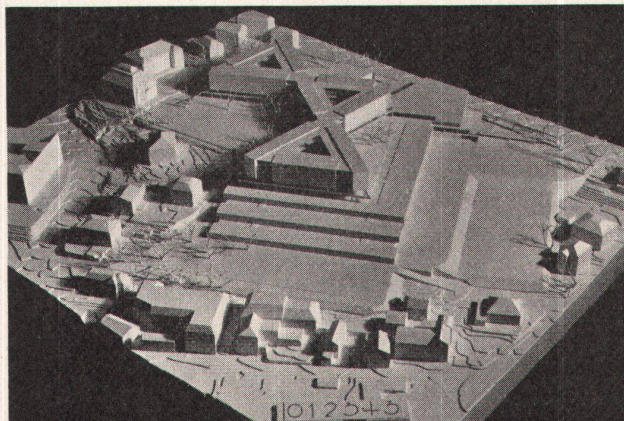
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Grundfläche oder das Zifferblatt, dessen Oberfläche sowie der Lichteinfall. Neuerungen sind geschaffen worden, eine Art von Marionettenuhren. Sie werden von unsichtbarer Hand gelenkt, stellen für 59 Sekunden ihre Zahlen in Positur und lassen sie wieder verschwinden. Schade – das «Rad der Zeit», die Uhr mit dem weißen Zifferblatt, den schönen arabischen oder römischen Zahlen, wird immer seltener. Der Nachtwächter, der die Stunden von den Türmen herabrief, ist längst durch die sprechende Uhr ersetzt. Die Zeittafel schreitet in Viererkolonnen daher – 08 15 – die Zeit ist ein Resultat geworden.

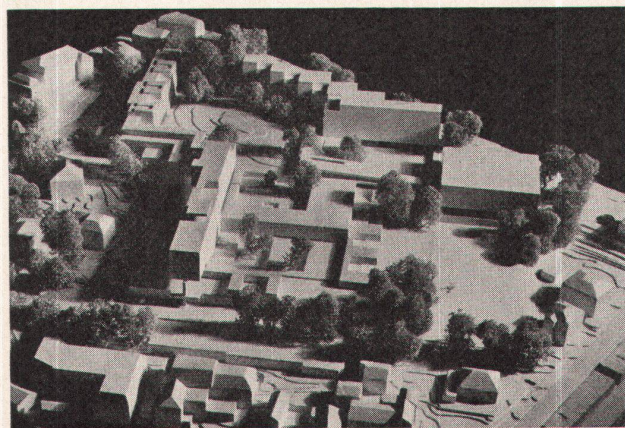
Fritz Maurer

Wettbewerb Kantonsschule Rämibühl in Zürich

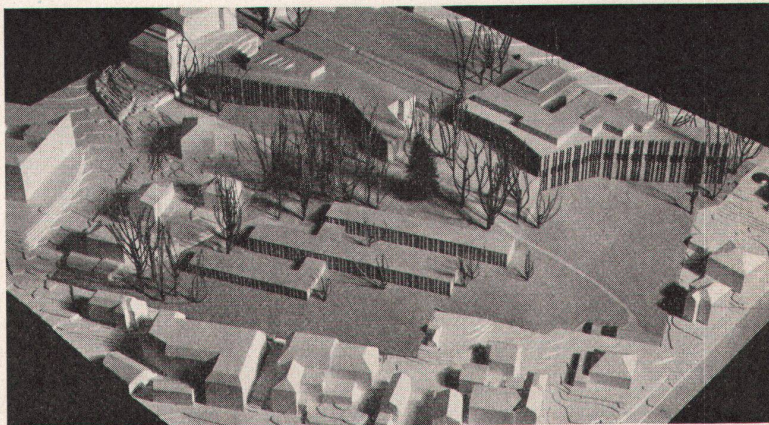
1. Preis. Architekten: Eduard Neuenschwander SIA und Rudolf Brennenstuhl SIA, Zürich, zur Ausführung empfohlen
2. Preis. Grundriß der Obergeschosse 1:2000
3. Preis. Architekt: Robert Landolt BSA/SIA, Zürich
4. Preis. Architekt: Otto Glaus BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Walter Kern, Zürich



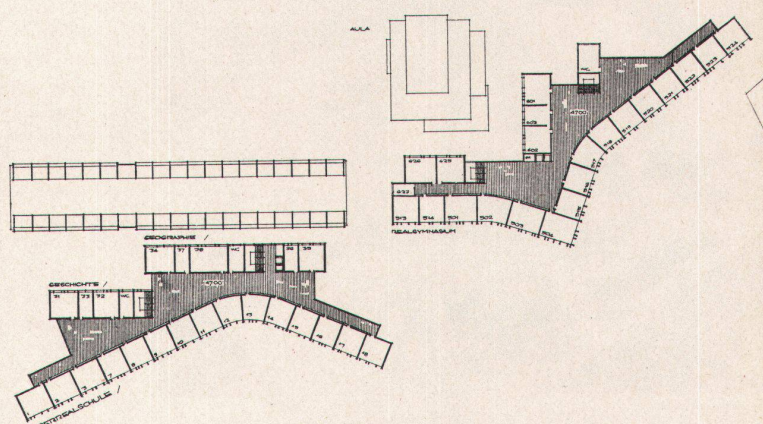
3



4



1



2

Wettbewerbe

Entschieden

Betrachtungen zum Wettbewerb Kantonsschule Rämibühl in Zürich

Wettbewerbsergebnisse hinterlassen oft ein unbefriedigendes Gefühl – vor allem dann, wenn das zur Ausführung empfohlene Projekt nicht, wie es Dr. Vogt in seinem Artikel in der NZZ vom 1. Oktober 1960 formulierte, den «Rang einer grundsätzlichen Lösung» erreicht. Das in diesem Wettbewerb erstprämierte Projekt von Neuenschwander und Brennenstuhl stellt jedoch eine derartige grundsätzliche Lösung dar – ganz anderer Art allerdings als zum Beispiel die eben fertiggestellte Kantonsschule Freudenberg. Eine Gegenüberstellung dieser beiden Projekte drängt sich auf, handelt es sich doch, bei weitgehender Verwandtschaft der Aufgabe in bezug auf die Art des Grundstückes, die Bestimmung und die Größenordnung der Anlagen, um zwei in der Auffassung sehr verschiedene Konzeptionen:

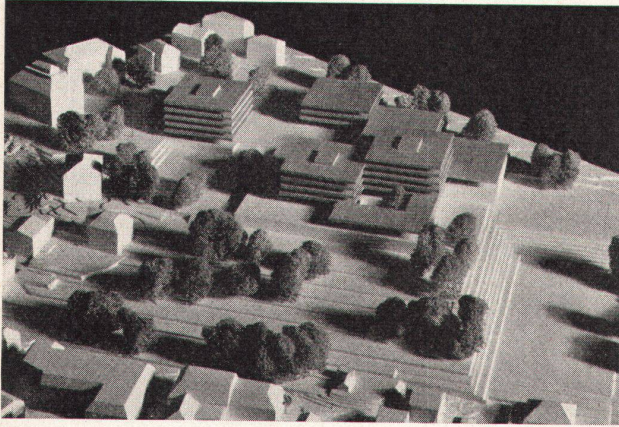
Freudenberg

Die Anlage ist aufgebaut auf einem System rechteckiger Kuben von prägnanten Proportionen, deren bewußter Kontrast zur umgebenden Natur durch teilweise Abhebung vom Boden noch unterstrichen wird. Sie gibt den Eindruck einer in sich geschlossenen, statischen Komposition.

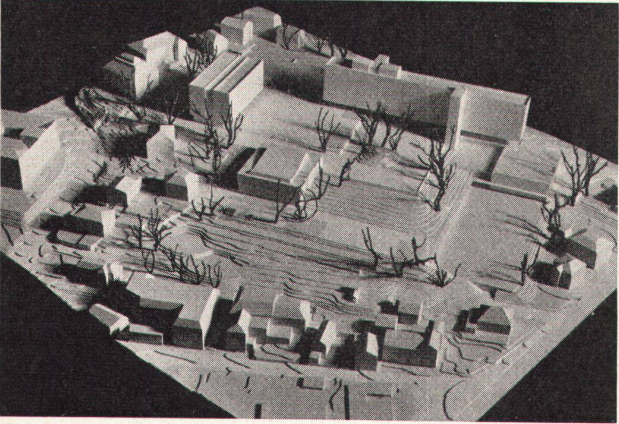
Rämibühl

Die «laufmeterartig» zueinandergereihten Klassenzimmer bilden geschwungene, durch unregelmäßige Fassadenteilung rhythmisierte, aus dem Terrain mit all seinen Höhendifferenzen herauswachsende Körper, deren Abgrenzung noch nicht fixiert scheint, die noch im Wachstum begriffen sein könnten. Fast bestimmter noch als die gebauten, positiven scheinen die umgebenden, negativen Räume gestaltet.

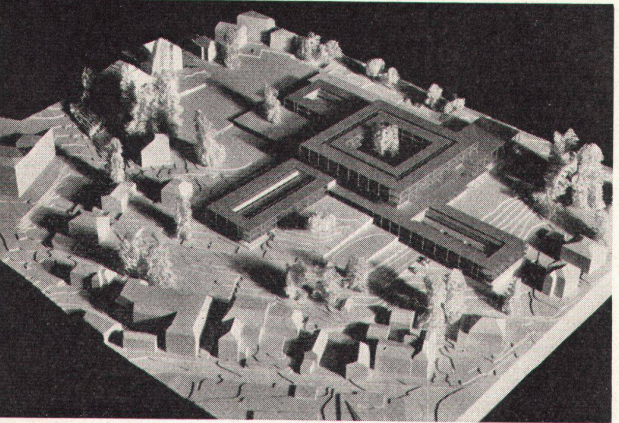
Die Tatsache, daß derart unterschiedliche Projekte durchaus mit Recht erstprämiert werden können, weist einmal mehr darauf hin, daß das Kriterium der Beurteilung von Entwürfen weniger ihre Art als vielmehr ihre Qualität ist. Dieser Binsenwahrheit ungeachtet schien ein großer Teil der Konkurrenten den «Freudenberg» als Rezept, «wie man



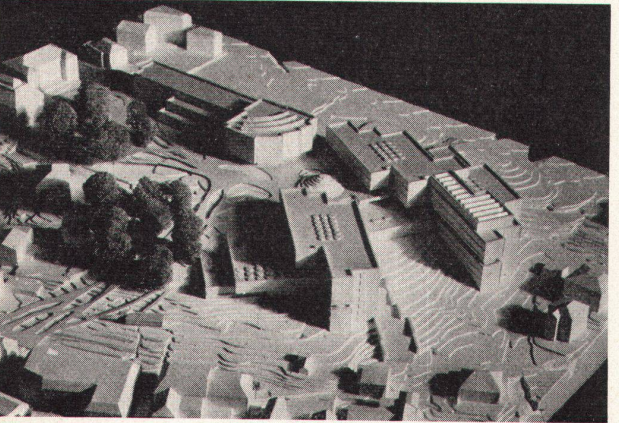
5



6



7



8

eine Kantonsschule macht», zu betrachten. Es ist zu befürchten, daß in diesem Sinne da und dort auch aus dem «Rämbühl» eine falsche Lehre gezogen werden wird. Allerdings: War die Qualität der sich an den «Freudenberg» anlehenden Entwürfe durchwegs so tief, daß nicht ein einziger davon eine Prämierung oder einen Ankauf gerechtfertigt hätte?

Wir leben in einer Zeit, wo jeder Tag neue Erkenntnisse bringt auf allen Gebieten der Naturwissenschaft, neue Erfindungen in der Technik, in einer Zeit auch des sozialen und politischen Umbruchs. Wir haben uns schon so sehr an eine sprunghafte Entwicklung gewöhnt, daß wir den Charakter nur kurzfristiger Gültigkeit unserer Erkenntnisse auch auf Gebiete übertragen, die ihrem Wesen nach eine mehr kontinuierliche Entwicklung verlangen würden. So sind auch die schnellen Ermüdungserscheinungen gegenüber architektonischen Formen nur zum kleinsten Teil auf die Erweiterung der Mittel und Aufgaben zurückzuführen. Der konstruktive Fortschritt und die Erweiterung der pädagogischen Ansprüche in der Zeitspanne zwischen den Wettbewerben «Rämbühl» und «Freudenberg» zum Beispiel sind für die Verschiedenheit der Gestaltung der beiden Projekte belanglos. Dem Architekten wird nun zwar mehr und mehr die Freiheit des Gestaltens zugestanden, dafür aber werden von ihm ständig neue und überraschende Lösungen, fast à tout prix, erwartet.

Auf welche Anhaltspunkte nun kann sich der Architekt stützen, nach welchen allgemeinen Richtlinien soll er sein Projekt aufbauen?

Da heute, wohl mehr als in jeder anderen Zeit, eine gemeinsame weltanschauliche Basis fehlt, muß jeder Mensch und jede Gruppe von Menschen persönlich und immer wieder von neuem um seine oder ihre Zielsetzung kämpfen. So handelt es sich für den Architekten nicht nur darum, einem gegebenen Grundstück ein gegebenes Programm (zum Beispiel einer

Schule) möglichst glücklich einzuverleiben; vielmehr sollte er sich darüber hinaus eine Vorstellung erarbeiten vom wünschbaren Bilde der «Schule an sich».

Will man den Versuch unternehmen, die Projekte des Wettbewerbs «Rämbühl» von diesen beiden Gesichtspunkten aus zu prüfen, so muß man sich bewußt sein, daß die Beurteilung der Art der Lösung einer bestimmten – durch Raumprogramm und Grundstück bestimmten – Aufgabe (Form) einigermaßen objektiv vorgenommen werden kann, während die Beurteilung des der Form zugrunde liegenden allgemeinen Leitbildes (Inhalt) eine persönliche, subjektive Stellungnahme erfordert:

1. Preis. Projekt von Eduard Neuenchwander und Rudolf Brennenstuhl

Überzeugende Bewältigung von Programm und Terrain auf Grund eines sympathischen Leitbildes der Schule. Lockere Aneinanderreihung der Klassenzimmer zu frei ausgebuchteten Gängen. Von einer Ausrichtung der ganzen Anlage auf eine sowohl geistige als auch formale Mitte wurde offenbar bewußt abgesehen. Die Behandlung der Kuben der beiden Klassentrakte – an der Basis dem Gelände folgend, oben jedoch auf gleicher Höhe flach abgeschnitten – steigert die Ablesbarkeit der Geländeformation.

2. Preis. Projekt von Robert Landolt

Das nach den Aussagen des Preisgerichtes organisatorisch gut gelöste Projekt basiert auf der an sich positiven Idee, die drei Schulen einerseits als selbständige Gebilde zu gestalten, andererseits aber doch gut miteinander zu verbinden. Formal wurde dieser Gedanke ziemlich schematisch und nicht durchwegs konsequent durchgeführt (Spezialräume). Die Lage der Achse der im Prinzip spiegelsymmetrisch aufgebauten Anlage wurde von der Situation aus offenbar willkürlich gewählt.

3. Preis. Projekt von Otto Glaus, Mitarbeiter W. Kern

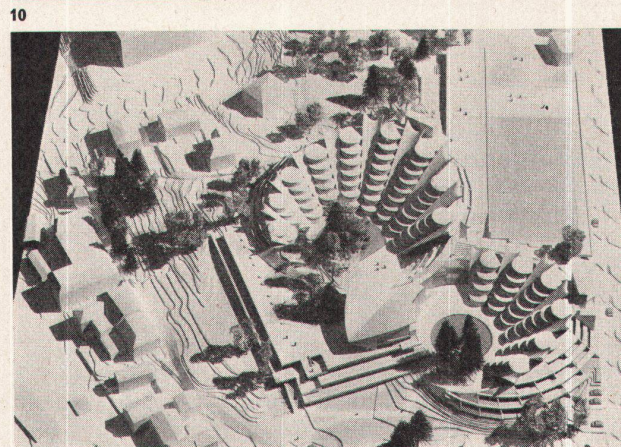
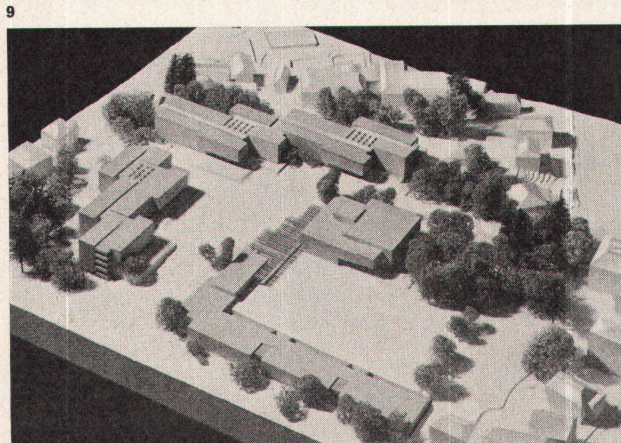
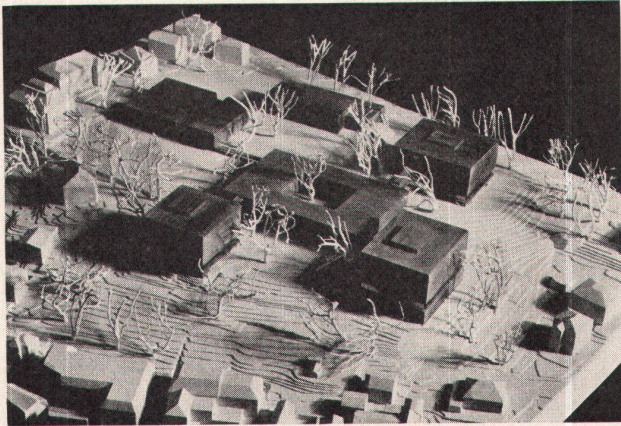
Im Prinzip eine nach Süden sich öffnende, horizontal und vertikal locker abgetreppte Randbebauung – eine sympathische, für einen Schulbau überraschende Form, die aber fast eher die Atmosphäre eines Wohnquartiers ausstrahlt. Aufschlußreich ist eine Konfrontation dieses Projektes mit dem Entwurf von Andreas Eichhorn und Benedikt Huber, der ebenfalls eine Art Randbebauung vorschlägt, diese aber nach Norden öffnet. Dem Nachteil der weniger intensiven Besonnung (bei der Größe des umschlossenen Raumes nicht unbedingt entscheidend) steht als Vorteil die intensive visuelle Beziehung des Parks mit der Freiestraße gegenüber. Beide Projekte sind formal konsequent durchgebildet

5
4. Preis. Architekt: Felix Rebmann SIA, Zürich

6
5. Preis. Architekten: Gebr. Pfister, Zürich, Mitarbeiter: Eduard Waldvogel und Heinrich Zünd, Zürich

7
6. Preis. Architekten: Georges-Pierre Dubois BSA/SIA und H. Wenger, Zürich

8
Ankauf. Architekten: Walter Moser und Walter Ziebold, Helsinki



9
Ankauf. Architekt: Ernst Rüegger BSA/SIA, Zürich

10
Nicht prämiertes Projekt im 10. Rang. Architekten: Andreas Eichhorn SIA und Benedikt Huber BSA/SIA, Zürich

11
Nicht prämiertes Projekt. Architekt: André Studer SIA, Zürich-Gockhausen

Photos: 1-9 Hochbauamt des Kantons Zürich; 10, 11 Peter Grünert, Zürich

und weisen interessante Vorschläge auf für die Gestaltung der Schule. Daß, obwohl beide Projekte ein hohes architektonisches Niveau aufweisen, der Entwurf von Glaus mit dem 3. Preis, derjenige von Eichhorn und Huber jedoch nicht prämiert wurde, zeigt deutlich, welches Gewicht das Preisgericht auf die Freihaltung des südlichen Teiles des Parks und dessen Beziehung zur Umgebung legte.

Der Tendenz des Freihaltens der südlichen, tiefsten Geländepartie entsprechen auch die Projekte des 4. Preises, von F. Rebmann, und des 5. Preises, der Gebrüder Pfister, Mitarbeiter E. Waldvogel und H. Zünd, wenn auch bei letzterem das dem Entwurf zugrunde gelegte Leitbild der Schule nicht zu überzeugen vermag.

6. Preis. Projekt von Georges-Pierre Dubois, Mitarbeiter H. Wenger

Die Konzeption stellt eine günstige Kombination dar von zentrumsbetonter Konzentration der gemeinsam benützten Räume (Spezialzimmer, Administration) mit windmühlenflügelartig zugefügten Klassentrakten, die ihrerseits wieder von einer gewissen Selbständigkeit sind. Neben dem interessanten, stark an Aalto sich anlehnenden Projekt von Walter Moser und Walter Zibold ist noch der schon im zweiten Rundgang ausgeschiedene Entwurf von André Studer zu erwähnen, der das Hauptgewicht mehr noch als auf die für diesen Spezialfall günstigste Lösung auf die Ausarbeitung eines grundsätzlichen, neuen Leitbildes einer Mittelschule legte. Ohne im Detail auf diesen bemerkenswerten Vorschlag einzugehen, vermuten wir, daß er einen wesentlicheren Beitrag zur Entwicklung allgemeingültiger Prototypen im Schulhausbau darstellt als verschiedene der ausgezeichneten Projekte.

Tatsächlich zeigen die meisten Wettbewerbsentscheidungen, daß das Preisgericht der Berücksichtigung der speziellen Gegebenheiten, etwa des Programms und der «städtebaulichen Situation», ein ungleich größeres Gewicht beimißt als dem Beitrag in geistig-thematischer Hinsicht (Leitbild); ist es doch ohne weiteres möglich, daß ein Projekt, das auf einem sehr unvollkommenen Leitbild aufgebaut ist, jedoch in der Art der Anordnung von Bauten und Freiflächen der Auffassung der Jury entgegenkommt, in die vordersten Ränge placiert wird, während ein Entwurf, dessen Leitidee zwar einen wertvollen Beitrag darstellt, dessen konkrete Lösung (Verteilung der Baumassen auf dem Gelände usw.) jedoch nicht voll zu befriedigen vermag, schon zu Anfang ausgeschieden wird. Diese einseitige Bevorzugung einer Hälfte des Kriteriums ist um so weniger verständlich, als ein

vom Thema her aufgebautes Projekt noch entwicklungsfähig ist in dem Sinne, daß es meistauf verschiedene Situationsideen abgewandelt werden kann; ein inhaltsarmes Projekt kann kaum mehr nachträglich geistig untermauert werden. Die Überbewertung der sogenannten «sofortigen Realisierbarkeit» eines Vorschlages verhindert oft das Entstehen richtungsweisender Beispiele und hemmt damit die Entwicklung zu einer wieder fundierten allgemeingültigen Formensprache der Architektur.

Dies eine etwas allgemeine Kritik des Schlüssels, nach dem zahlreiche Wettbewerbe beurteilt werden. Glücklicherweise sind dessen nachteilige Folgen in der Jurierung des Wettbewerbs «Rämbühl» zumindest bei der Erstprämiierung nicht zum Ausdruck gekommen.

Roland Gross

Bauliche und verkehrstechnische Gestaltung des Bahnhofplatzes Baden und seiner Umgebung

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 12 000): Hans Fricker, Ing. SIA, Luzern, Max Müller, Arch. SIA, Luzern, Mitarbeiter: Karl Schwab, Hugo Trüssel, Kurt Kummer, Luzern; 2. Preis (Fr. 10 000): Team 2000, Städtebauliche Arbeitsgruppe Hans Ulrich Scherer, Arch. SIA, Zürich, Ernst Schenkel, Architekt, Villnachern, Franz Pabst, Bildhauer, Riniken, Nicola Famos, Arch. SIA, Zürich, Rico Christ, Arch. SIA, Tunis, René Bollinger, Ingenieur, Zürich; 3. Preis (Fr. 7 500): Fred Unger, Arch. SIA, in Firma Baerlocher & Unger, Architekten, Zürich, M. R. Ros, Ing. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 7 000): Otto H. Senn, Arch. BSA/SIA, Basel, Mitarbeiter: Karl Wicker, Arch. SIA, Birsfelden; 5. Preis (Fr. 4 500): Peter Mathis, Architekten, Wettingen, Hans Kradolfer, Ing., Ennetbaden; 6. Preis (Fr. 4 000): Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel, Dr. Josef Killer, Ing. SIA, Baden. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1 500: Max Buhofer und Hansrudi Kuhn, Architekten, Zürich; Robert Frei und Erwin Moser, Architekten, Aarau, Bruno Wick, Ing., Wil, St. Gallen. Preisgericht: Stadtmann M. Müller, Fürsprecher (Vorsitzender); M. Fehr, Arch. SIA, Sektionschef für Hochbau, Kreis III, der SBB, Zürich; E. Hunziker, Ing. SIA, Kantonsingenieur, Aarau; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; H. Krüssler; Prof. Dr. K. Leibbrand, Ing. SIA, Zürich; Stadtschreiber Dr. V. Rickenbach, Baden; Peter Rohr, Arch. BSA/SIA, Chefarchitekt PTT, Bern; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; W. Weber, Ing. SIA, Baden; Er-

satzmänner: H. Müller, Arch. SIA, Zürich; Bauverwalter W. Wullschleger, Baden.

Seeufergestaltung der Gemeinden Biel, Nidau, Ipsach

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9 000): Gianpeter Gaudy, Arch. BSA/SIA, Biel, Mitarbeiter: Jürg Rihs, Architekt, Biel; 2. Preis (Fr. 6 000): Dieter Wilhelm, Architekt, Kassel und Zofingen; 3. Preis (Fr. 4 500): Mariuccia Rohner-Kronauer, Walter Rohner, Paul Schatt, Joseph Stutz, Othmar Trottmann, Architekten, Zürich; 4. Preis (Fr. 4000): Emil Eichhorn, Arch. SIA, Bottmingen; 5. Preis (Fr. 3500): F. Meier-Kuenzi, Biel, G. Hertig, Architekt, Aarau, Mitarbeiter: B. Gutzwiller, Ing., Aarau; 6. Preis (Fr. 3000): Pietro Hammel, Arch. SIA, Rüschlikon und Rotterdam; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 2000: Daniel Reist, Arch. SIA, Bolligen, Mitarbeiter: Rolf Halter, stud. techn., Bern; Gerhard B. Sidler, Arch. SIA, Bauverwalter, Aarau, Mitarbeiter: Hans Oehninger, Ing. SIA, Aarau, Julius Bachmann, Arch. SIA, Aarau; zu Fr. 1000: Heinz Herzog, André Schütz, Peter Thalmann, Architekten, Helsinki. Das Preisgericht empfiehlt, die Aufgabe auf Grund der aufgeführten Richtlinien, nach Möglichkeit unter Beizug von Preisträgern, weiterzuverfolgen und zu einer Reife zu bringen, die für die Durchführung der zukünftigen Gestaltung der Seebucht die notwendigen Grundlagen gibt. Preisgericht: H. Rauber, städtischer Baudirektor (Vorsitzender); Stadtpräsident E. Baumgartner; R. Kuster, Arch. SIA, Stadtplaner; Gemeinderat W. Loosli, Nidau; Gemeindepräsident W. Monhart, Ipsach; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Johannes Schweizer, Gartenarchitekt, Basel; Prof. A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Tibère Vadi, Arch. BSA, Basel; Ersatzmann: Stadtbaumeister A. Doebeli, Arch. SIA.

Schulanlage an der Poststraße in Biel-Mett

In diesem Projektierungsauftrag an drei Architekten stellte das Preisgericht folgende Rangordnung auf: 1. Rang: Benoît de Montmollin, Arch. SIA, Biel; 2. Rang: Werner Schindler, Arch. SIA, Biel; 3. Rang: Fr. Meier-Kuenzi, Architekt, Biel. Die drei Projekte wurden mit je Fr. 4000 honoriert. Die Beurteilungskommission empfiehlt das Projekt im ersten Rang zur Weiterbearbeitung. Beurteilungskom-

mission: H. Rauber, Baudirektor (Vorsitzender); Stadtpräsident E. Baumgartner; Stadtbaumeister Alfred Doebeli, Arch. SIA; Richard Kuster, Arch. SIA, Stadtplaner; Max Schlup, Arch. BSA/SIA.

Aargauisches Technikum Brugg-Windisch

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 7000): Josef Oswald, Arch. SIA, Muri-Bremgarten, Mitarbeiter: T. Masek, Architekt, Bremgarten; 2. Preis (Fr. 6500): Marc Funk und H. U. Fuhri-mann, Architekten SIA, Baden; 3. Preis (Fr. 6000): Guido F. Keller, Architekt, Basel; 4. Preis (Fr. 5000): Hafner und Räber, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 4000): Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 3500): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno, Mitarbeiter: Robert Matter, Arch. SIA, Lugano; 7. Preis (Fr. 3000): Bruno Haller und Fritz Haller BSA, Architekten, Solothurn; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1800: Guido Meier, Architekt, Herzogenbuchsee, und Max R. Müller, Architekt, Bremgarten; zu Fr. 1700: Bernhard Gerwer, Architekt, Goldbach-Küsnacht; zu Fr. 1500: Richard Lehmann und Kurt Spögl, Architekten, Lenzburg. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit den vier ersten Preisen ausgezeichneten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Preisgericht: Regierungsrat E. Schwarz, Erziehungsdirektor, Aarau (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Regierungsrat Dr. K. Kim, Baudirektor, Aarau; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Hans Suter, Arch. SIA, Zürich; R. Wartmann, Ing. SIA; Ersatzmänner: E. Gerber, Ingenieur, Inspektor BIGA, Bern; Nationalrat R. Reimann, Wölflinswil; W. Schmidt, Ingenieur, Lenzburg; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Sportplätzen in Frutigen

In diesem Projektierungsauftrag an fünf Architekten stellte die Expertenkommission folgende Rangordnung auf: 1. Rang: Heinz Rufener und Fritz Egger, Bautechniker, Bern und Zürich; 2. Rang: Karl Ryser, Architekt, Interlaken; 2. Rang ex aequo: Peter Lanzrein, Arch. BSA/SIA, Thun; 3. Rang: Max Schär und Ad. Steiner, Architekten, Steffisburg; 4. Rang: Fritz Steiner, Architekt, Frutigen. Jeder

Projektverfasser wird mit Fr. 2500 entschädigt. Die Expertenkommission empfiehlt, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Bearbeitung des definitiven Bauprojektes und mit der Ausführung zu betrauen. Fachpreisrichter in der Expertenkommission: Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Fritz Hiller, Arch. BSA/SIA, alt Stadtbaumeister, Bern; Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern.

Primarschulhaus in Hinwil

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3700): Werner Frey, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Albert Braendle, Architekt; 2. Preis (Fr. 3300): Werner Stauffacher, Architekt, Ottikon-Goßau; 3. Preis (Fr. 3000): Bruno Zimmermann, Architekt, Uster; 4. Preis (Fr. 2500): Hans Voegeli, Architekt, Pfäffikon; 5. Preis (Fr. 2000): Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Hans Knecht und Kurt Habegger, Architekten, Bülach. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Erich Suter, Bezirksanwalt, Vorsitzender der Baukommission (Vorsitzender); Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA, Zürich; Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich und Herrliberg; Max Zimmermann, Lehrer; Ersatzmänner: Walter Bikle, Primarschulpflegepräsident; Rudolf Kuenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich und Kilchberg.

Kantonsschule auf dem Kickers-Eisfeldplatz in Tribtschen, Luzern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Hans Eggstein SIA, Alois Anselm, Carl Griot SIA, Max Wandeler SIA, Architekten, Luzern; 2. Preis (Fr. 6500): Friedrich E. Hodel SIA und Hans U. Gübelin SIA, Architekten, Luzern; 3. Preis (Fr. 5500): Gebr. Schärli, Architekten SIA, Luzern; 4. Preis (Fr. 4000): W. Förderer und H. Zwimpfer, Architekten, Luzern, Teilnehmer: K. J. Stalder, Luzern; 5. Preis (Fr. 3500): C. Kramer, Architekt, Luzern, Mitarbeiter: Eduard Durheim, Architekt, Horw, J. C. Steinegger, Arch. SIA, Luzern; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 2500: Gerhard Kräss, Architekt, Luzern; Walter Rüssli, Architekt, Luzern, Ernst Müller, Architekt, Kriens; Walter Schmidli, Arch. SIA, Luzern, Mitarbeiter: Walter Imbach, Architekt, Malters. Das Preis-

gericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat Dr. F. X. Leu, Chef des Baudepartementes (Vorsitzender); Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Ernst Hirt, Direktor der Eidgenössischen Turn- und Sport-schule, Biel; Prof. Dr. Werner M. Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich; Regierungsrat Dr. H. Rogger, Chef des Erziehungs-departementes; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA; Stadtrat Louis Schwegler, Baudirektor der Stadt Luzern; Prof. Paul Waltenspühl, Arch. BSA/SIA, Genf und Zürich; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Rathaus mit Posträumen in Mels

In diesem Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architektenfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2000): Albert Rigendinger, Architekt, Flums; 2. Preis (Fr. 1500): Adolf Urfer, Architekt, Sargans; 3. Preis (Fr. 500): Hans Burkard, Architekt, St. Gallen; außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Gemeindeamann Dr. J. Müller; Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Dr. Th. Hartmann, Arch. SIA, Chur; G. Wärtli, Architekt, Hochbaudienst PTT, Bern.

Groupe scolaire aux Charmettes à Neuchâtel

Le jury, composé de MM. J. Favre, architecte, Lausanne; F. Humbert-Droz, conseiller communal, directeur de l'instruction publique; Arthur Lozeron, architecte FAS/SIA, Genève; F. Martin, conseiller communal, directeur du service des bâtiments; Prof. Paul Waltenspühl, architecte FAS/SIA, Zurich et Genève; suppléants: N. Evard, directeur des écoles primaires; Charles Kleiber, architecte FAS/SIA, Moutier, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (5000 fr.): Eric Musy, architecte, collaborateur: Mario Bevilacqua, architecte, Lausanne; 2^e prix (4500 fr.): Pierre Debrot et Claude Rollier, architectes SIA, Neuchâtel; 3^e prix (3300 fr.): Jacques Matthey-Dupraz, architecte SIA, Genève; 4^e prix (3200 fr.): Michel Grandjean, architecte, Genève; 5^e prix (2000 fr.): J. et J.-L. Béguin, architectes, Neuchâtel, Gabus et Dubois, architectes Neuchâtel et Le Locle. Le jury recommande à la Commune de Neu-

châtel de demander aux auteurs des projets classés aux 1^{er} et 2^e rangs de présenter de nouveaux avant-projets.

Reformierte Kirche in Glashütten, Murgenthal

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1100): Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 600): Willi Erwin Christen, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 300): Robert Constam und Hansrudolf Koller, Architekten SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Alfons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd; Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; E. Däster, Präsident der Kirchengpflege, Riken; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; E. Vögeli, Präsident der Baukommission.

Filialkirche in Roggwil, Thurgau

In diesem Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1200): Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen, Mitarbeiter: A. Weisser; 2. Preis (Fr. 800): André M. Studer, Arch. SIA, Gockhausen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Pfarrer Josef Frei, Arbon; Ernst Giseler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Rudolf Peterhans; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Kirchgemeindehaus in Rorschach

In diesem Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2500): Ferdinand A. Bereuter, Arch. SIA, Rorschach; 2. Rang (Fr. 1200): Ralph Simmler, Arch. SIA, Goldach; 3. Rang (Fr. 1000): Oscar Linner, Arch. BSA/SIA, Rorschach; 4. Rang (Fr. 800): H. Herzog, Architekt, Rorschach. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur weiteren Bearbeitung. Fachleute im Preisgericht: Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Hanspeter Nüesch, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Schulhaus mit Turnhalle in St. Peterzell

In diesem Projektauftrag an drei eingeladenen Architekten empfiehlt die Expertenkommission das Projekt von Schmidt und Zöllig, Architekten SIA, Sirnach-Flawil, zur Weiterbearbeitung. Fachexperten: Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Karl Fülcher, Arch. SIA, Amriswil.

Erweiterung der Kantonsschule Schaffhausen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Walter Förderer, Architekt, in Firma Förderer & Otto & Zwimpfer, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 4000): Thomas Amsler, cand. arch., Schaffhausen; 3. Preis (Fr. 3500): Fritz Kolb jun., Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3000): Paul und Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Schaffhausen; 5. Preis (Fr. 2500): Arnold von Waldkirch, Arch. BSA/SIA, in Firma C. Lippert und A. von Waldkirch, Zürich; 6. Preis (Fr. 2000): Lenhard und Gloor, Architekten, Neuhausen am Rheinfall; sowie zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Karl Scherrer BSA/SIA, Karl Pfister, Architekten, Mitarbeiter: Meinrad Scherrer, Architekt, Schaffhausen; Bruno Nyffenegger, Architekt, Neuhausen am Rheinfall. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat E. Lieb, Baudirektor (Vorsitzender); Dr. E. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Kantonsbaumeister A. Kraft; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. H. Wanner, Rektor der Kantonsschule; Regierungsrat Theo Wanner, Erziehungsdirektor; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Primar- und Sekundarschulhaus mit Lehrschwimmbecken und Doppelkindergarten an der Katzenschwanzstrasse in Zürich-Witikon

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Ed. Del Fabro und Bruno Gerosa, Architekten BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5800): Paul Schatt und Othmar Trottmann, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 4800): Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 4500): Jacob Padrutt, Arch. BSA/SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 3900): Theo Hotz und Max P. Kollbrunner, Architekten SIA, Zürich; sowie vier Ankäufe zu je Fr. 2500: Werner Dubach, Architekt,

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Initiativkomitee für den Saalbau Nidau	Saalbau in Verbindung mit der Stadtgestaltung in Nidau	Architekten und Baufachleute der Amtsbezirke Nidau und Biel sowie solche, die ehemals in Nidau ansässig waren	31. Januar 1961	September 1960
Verwaltungsrat der Sparkasse Kriegstetten	Bankneubau der Sparkasse der Amtei Kriegstetten	Die vor dem 1. November 1959 in den Bezirken Kriegstetten und Solothurn heimatberechtigten oder niedergelassenen selbständigen Architekten	6. Februar 1961	Dezember 1960
Gemeinde Wohlen	Schwimmbad in Wohlen	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder wohnenden Architekten, die zum beschränkten Wettbewerb für Primarschulhaus und Turnhalle eingeladenen sowie vier weitere eingeladene Architekten	28. Februar 1961	November 1960
«Pro Locarno», Locarno	Kongreßhaus in Locarno	Die Architekten schweizerischer Nationalität sowie Architekten ausländischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1958 in der Schweiz Wohnsitz haben	6. März 1961	November 1960
Erziehungsdepartement des Kantons Wallis	Gewerbeschulhaus und Um- und Ausbau der Internats- und Schulgebäude des staatlichen Kollegiums «Spiritus Sanctus» in Brig	Die im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	15. März 1961	November 1960
Gemeinderat der Ortsbürgergemeinde Horw	Alters- und Pflegeheim in Horw	Die in der Gemeinde Horw heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten und Hochbautechniker, die im RIAT eingetragen sind	28. März 1961	Januar 1961
Stadtrat von Zürich	Gestaltung des Bodmerareals in Zürich-Riesbach	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten	29. März 1961	Dezember 1960
Schulhausbaukommission Läfelfingen	Primar- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Läfelfingen	Die seit mindestens 1. Januar 1959 im Kanton Basel-Landschaft domizilierten Architekten schweizerischer Nationalität	15. April 1961	Januar 1961
Gemeinderat von Zofingen	Altersheim auf dem Rosenberg in Zofingen	Die im Kanton Aargau seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität	17. April 1961	Januar 1961
Schulgemeinde Opfikon	Primarschulhaus in Opfikon	Die im Bezirk Bülach heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten sowie zehn eingeladene Architekten	28. April 1961	November 1960
Aargauische Hypothekenbank in Brugg	Bankgebäude in Brugg	Architekten schweizerischer Nationalität, die seit 1. Januar 1959 in Brugg, Baden, Laufenburg, Rheinfelden, Wohlen, Bremgarten, Döttingen, Frick, Möhlin, Zurzach und Wettingen wohnhaft sind	2. Mai 1961	Dezember 1960
Regierungsrat des Kantons Zug	Kantonsschule in Zug	Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten sowie die Architekten, die die Maturität an der Kantonsschule Zug bestanden haben	30. Juni 1961	Januar 1961

Zürich; Hans Bänny und Reinhard Ziefle, Zürich; Dieter Feth, Architekt, Zürich; Roland Gross, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtrat J. Baur, Vorstand des Schulamtes; Dr. O. Etter, Präsident der Kreisschulpflege Zürichberg; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA; Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; H. Mätzner, Adjunkt des Stadtbaumeisters; Ernst Messerer, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA.

Neu

Primar- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Läfelfingen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulhausbaukommission Läfelfingen unter den seit mindestens 1. Januar 1959 im Kanton Basel-Landschaft domizilierten Architekten schweizerischer Nationalität, sowie sechs eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für vier bis fünf Preise Fr. 10 000 und für Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Emil Aeppli, Ing. SIA (Vorsitzender); Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Hochbauinspektor, MuttENZ; Hans Itin, Lehrer; Rolf Georg Otto, Arch. SIA, Liestal; Ersatzmänner: W. Förderer, Architekt, Basel; Gemeinderat L. Piazzalunga. Die Unterlagen können gegen

Hinterlegung von Fr. 20 bei der Gemeindeverwaltung Läfelfingen (Postcheckkonto Vb 294), bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. April 1961.

Alters- und Pflegeheim in Horw, Luzern

Projektwettbewerb, eröffnet durch den Gemeinderat der Ortsbürgergemeinde Horw unter den in der Gemeinde Horw heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten und Hochbautechniker, die im RIAT eingetragen sind, sowie vier eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für drei bis vier Preise Fr. 12 000 und für Ankäufe Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: Max Korner, Arch. SIA, Luzern (Vorsitzender); Albert Bayer,

Arch. SIA, St. Gallen; Niklaus Heer, Waisenvogt; Gemeindeammann Oskar Kaeslin; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzrichter: Reinhold Wettstein, Arch. SIA, Luzern. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindekanzlei in Horw bezogen werden. Einlieferungstermin: 28. März 1961.

Altersheim auf dem Rosenberg in Zofingen

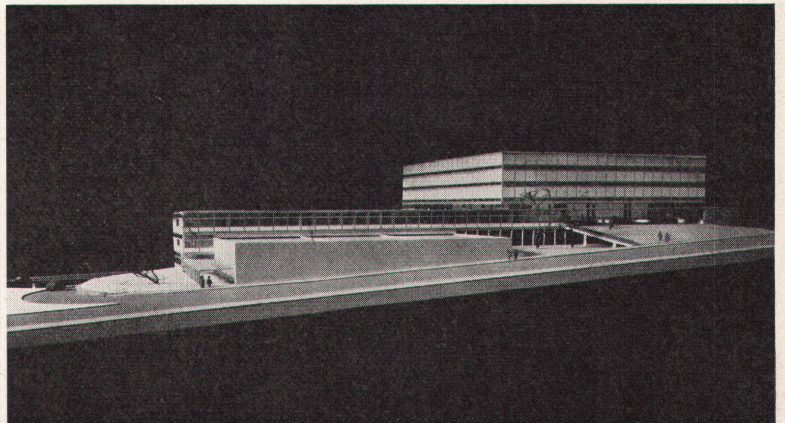
Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Zofingen unter den im Kanton Aargau seit 1. Januar 1959 niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 17 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtmann Dr. W. Leber (Vorsitzender); August Bachmann, Vizeammann; Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Dr. Edy R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Ernst Schindler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Walter Hiltbrunner, Sekretär des Wohlfahrtsamtes, Zürich; Bauverwalter M. Hool. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von

Fr. 50 bei der Bauverwaltung Zofingen bezogen werden. Einlieferungstermin: 17. April 1961.

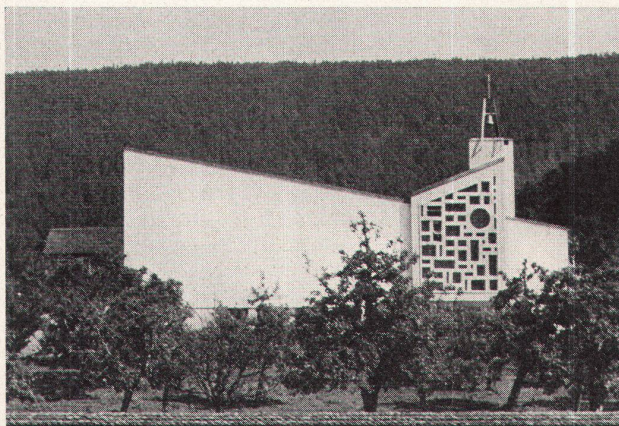
Kantonsschule in Zug

Projektwettbewerb, eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Zug unter den im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten sowie den Architekten, die die Maturität an der Kantonsschule Zug bestanden haben. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs

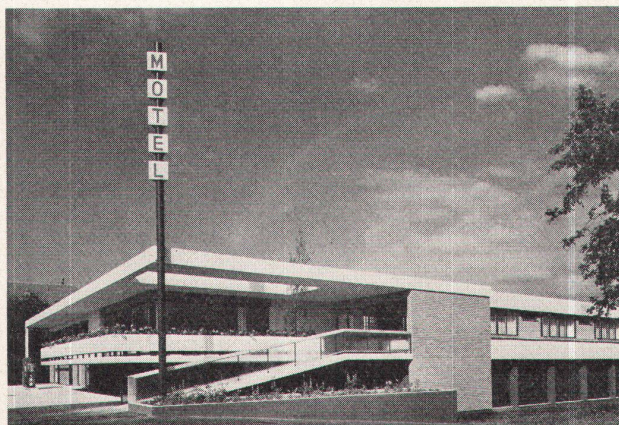
Preise Fr. 25 000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. A. Hürlimann, Baudirektor (Vorsitzender); Alberto Camenzind, Arch. BSA/SIA, Lugano; Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, alt Kantonsbaumeister, Zürich; Landammann Dr. E. Steimer, Erziehungsdirektor; Ersatzmänner: K. Ried, Architekt, Leiter der Abteilung Hochbau des kantonalen Bauamtes; Regierungsrat Dr. H. Straub, Finanzdirektor. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Sekretariat der kantonalen Baudirektion Zug bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Juni 1961.



3



1



2

Verbände

Neue BSA-Mitglieder

Jacques Bolliger, Genf

Geboren am 14. September 1927. Schulen in Reinach, Glarus und Zürich. Tätigkeit in den Architekturbüros Haefeli, Moser, Steiger (A.K.Z.) in Zürich und E. Beaudouin in Paris. Seit 1955 beteiligt an der Firma Addor BSA und Juillard, Architekten, Genf.

Bauten (gemeinsam mit Georges Addor): Geschäftshaus Tavano S.A. in Genf; 2. Laboratorium des Battelle Memorial Institute in Genf; Wohnbaugruppe de Budé in Genf; Wettbewerbsprojekte Centre médical und Ecole de commerce in Genf; Hôtel de l'Ancre in Genf; Wohnbaugruppe Meyrin in Genf.

1 Kirche in Corgémont, 1958–59. Jeanne Bueche, Architektin BSA/SIA, Delsberg

2 Motel in Corsier bei Genf. Arthur Bugna, Architekt BSA, Genf

3 Projekt für die Handelsschule in Genf. Jacques Bolliger BSA und Georges Addor BSA/SIA, Architekten, Genf

Jeanne Bueche, Delsberg

Geboren in St-Imier. Besuch des Gymnasiums in La Chaux-de-Fonds. Studium an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich mit Diplomabschluß. Tätigkeit im Büro des Vaters und in verschiedenen Architekturbüros in der Schweiz und im Ausland. Eigenes Büro seit 1944. Bauten: Kirchen in Delsberg, Broc, Berlincourt, Corgémont; Umbau von Kirchen im Jura, u. a. Courfaivre, Cornol, Delvelier; Villen und Einfamilienhäuser.

Arthur Bugna, Genf

Geboren am 1. Juli 1921 in Monthey, Wallis. Besuch der Schulen in Genf und der Ecole des Beaux-Arts und der Ecole des Arts et Métiers in Genf, Diplomabschluß. Mitarbeiter der Architekten BSA/SIA Martin, Lozeron und Erb in Genf von 1942 bis 1949. Eigenes Büro seit 1949.

Bauten: Schule und Gemeindesaal in Chambésy; Motel in Corsier; Villen in Vésenaz; Bürogebäude für Radio und Television in Genf; Telephonzentrale Charmilles; Wohnbauten in Malignou; Bürogebäude in Vernier; Wohn- und Geschäftshäuser in Genf; Verkaufsläden, Banken, Turnhalle und Villen.